

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 34 (1987)
Heft: 6

Rubrik: Kantone = Cantons = Cantoni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ortskommandoposten Tannenberg in Gossau eingeweiht

Basis für wirksamen Schutz der Bevölkerung

Nach Fertigstellung der Kombinationsanlage steht für jeden Einwohner ein Schutzplatz zur Verfügung

ts. Am 20. Juni 1987 wurde in Gossau der im Oktober vergangenen Jahres fertiggestellte Ortskommandoposten Tannenberg offiziell eingeweiht. An diesem Tag der offenen Tür konnte die Bevölkerung die neue Anlage, die rund 150 Zivilschutzangehörigen Schutz bietet, in Augenschein nehmen. Die Baukosten sind bedeutend niedriger ausgefallen als ursprünglich budgetiert.

In der unterirdisch liegenden Zivilschutzanlage Tannenberg sind der Ortskommandoposten (OKP) und eine Bereitstellungsanlage (BSA) untergebracht. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Gossau konnte im vergangenen März vom bisherigen Provisorium im Schulhaus Chäpf in den neuen Ortskommandoposten umziehen. Die Bereitstellungsanlage, wo Zivilschutzmaterial gelagert und gewartet wird, dient als *Stützpunkt für Mannschaften und Material*.



Schlüsselübergabe im Rahmen der Einweihung des Ortskommandopostens und der Bereitstellungsanlage Tannenberg in Gossau: Robert Rüegg (links) übergibt den symbolischen Schlüssel an Jürg Neuenschwander. (Bilder k)

Niedrige Betriebskosten

Durch die Kombination von Ortskommandoposten und Bereitstellungsanlage könne man die Betriebskosten *niedrig halten*, erklärte der für den Bau verantwortliche Bauingenieur Hansruedi Keller, Gossau, bei einem Rundgang. Die technischen Räume, die Waschräume und die Küche sind von beiden Anlagen aus benützbar.

Anlässlich der offiziellen Eröffnungs-

feier am Samstagnachmittag nahm Gemeinderat Robert Rüegg, Ressortleiter Zivilschutz, vom Bauingenieur den symbolischen Schlüssel für die neue Zivilschutzanlage entgegen und überreichte diesen dem Ortschef der ZSO Gossau, Jürg Neuenschwander. Gemeinderat Rüegg betonte in seiner Ansprache, er verstehe die Einweihung der Zivilschutzanlage, die im Ernstfall Schutz zum Überleben zu bieten habe, nicht als Freudenfest. Auch Hansruedi Keller gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass die Anlage nie im Ernstfall benutzt werden müsse.

Kredit muss nicht ausgeschöpft werden

Am Vormittag waren die offiziellen Gäste, darunter Vertreter der Gemeinde Gossau und umliegender Gemeinden sowie Chefs benachbarter Zivilschutzorganisationen, durch die neue Zivilschutzanlage geführt worden. Die modern ausgerüstete Anlage mit 40 Zentimeter dicken, eisenverstärkten Betonmauern ist äusserst robust konstruiert.

Der von der Gemeindeversammlung Gossau im Juni 1985 bewilligte Kredit von 2 160 000 Franken wird nicht voll beansprucht. Laut Hansruedi Keller sollen die effektiven Baukosten weniger als 2 Millionen Franken betragen. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, dass der aus Molassefels bestehende Baugrund zu günstigen Bedingungen abgetragen werden konnte.

Für jeden Einwohner ein Schutzplatz

Am Nachmittag standen die Türen für die Bevölkerung offen. Die Zivilschutzorganisation Gossau gab den interessierten Besuchern einen *Einblick in ihre Aufgabenbereiche* im Ernstfall. Auch der wohl prominenteste Einwohner von Gossau, alt Bundesrat Ernst Brugger, bekundete sein Interesse an der neuen Zivilschutzanlage.

Die Kombinationsanlage Tannenberg ist vorläufig der *letzte öffentliche Zivilschutzbau* in Gossau, nachdem in den vergangenen Jahren zusätzliche Schutzzäume für die Bevölkerung er-

stellt worden sind. Wie Ortschef Jürg Neuenschwander erklärte, steht heute in Gossau für jeden Einwohner ein Schutzplatz bereit. Die ZSO Gossau verfügt jetzt auch über einen modernen Ortskommandoposten mit der notwendigen Infrastruktur, um im Ernstfall einen wirksamen Schutz der Bevölkerung organisieren zu können.

Quelle: «Der Zürcher Oberländer»



Zur Infrastruktur im Ortskommandoposten gehört auch die Telefonzentrale.

Stadtschnaps in Rapperswil

Eine «Schnaps-Idee»

bpd. Weil sich die Eidgenössische Alkoholverwaltung anschickte, einen im Kapuzinerkloster noch vorhandenen alten Brennhafen von 50 Litern Nutzhinhalt zurückzukaufen, um ihn zu vernichten und damit der vermeintlicherweise schädlichen Alkoholbrennerei entziehen zu können, handelte der Stadtrat Rapperswil kurztenschlossen: Er offerierte dem Kloster «mindestens den gleichen Preis» wie die Alkoholverwaltung (1300 Franken), um die letzte Rapperswiler Schnapsbrennerei in den eigenen Gemarkungen verwahren zu können. Gesagt – getan, der Handel kam zustande, und so bleibt der Brennhafen in Rapperswil.

Allerdings hat die Sache einen Haken: Die Stadt musste sich verpflichten, den Hafen dem Heimatmuseum zur ungebrauchlichen Verwahrung zu übergeben. Und weiter steht die Verpflichtung, dass, sollte das Heimatmuseum einmal aufgegeben werden, die Stadt dereinst den Hafen doch der Alkoholverwaltung ausliefern müsste.

Soweit wird es mit Sicherheit nie kommen. Das Heimatmuseum geht doch nicht unter... Und so kann man sich gut vorstellen, dass viele Hände mit besonderem Fleiss den alten Rapperswiler Brennhafen wieder auf Hochglanz bringen werden, auf dass er sich im Heimatmuseum am Herrenberg bewähren möge – als blosses Ausstellungsgut, versteht sich...